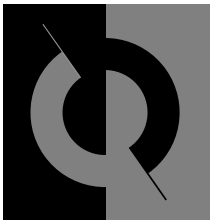


Ausgabe 2003

Kultur ur Poscht



Kulturverein
Widnau

Impressum

Ausgabe:

Oktober 2003

Auflage:

4'000 Exemplare

Redaktion:

Susi Miara

MitarbeiterInnen:

Daniela Grabher
Andrea Federer

Satz/Druck:

Fehr-Druck AG Widnau

Copyright:

Kulturverein Widnau

3	Editorial «Moderne Kultur» Daniela Grabher
4-5	Interview Ferruccio Cainero Gewinner des Salzburger Stiers 03 Susi Miara
6-8	Portrait Rita Cepush-Frei Einladung Ausstellung Rita Cepush-Frei Daniela Grabher
9	24 Stunden Jazz - Das Programm Susi Miara
10-16	24 Stunden Jazz - Die Formationen Susi Miara
17	Wir über uns Vorstand Kulturverein Widnau
18	Vulgonamen - jetzt auf der Homepage Susi Miara
19	Werden Sie Mitglied – es lohnt sich!

«Moderne Kultur»

Editorial

Lieber Leser, liebe Leserin

Wieder ist es soweit, es freut mich, Ihnen die neuste Ausgabe unserer «Kultur-Poscht» präsentieren zu dürfen. Immer wieder ist es für uns ein kleines Jahres-Highlight, wenn wir sie frisch ab der Druckerei in den Händen halten und durchblättern können. Wie so Vieles bei uns, ist auch die «Kultur-Poscht» zu einer liebgewonnenen Tradition geworden.

Natürlich ist unser «Heftli» auch im Internet zu finden, wie es sich gehört, denn da finden wir alles, Informationen im Überfluss. Auf unserer Homepage unter der Rubrik Kultur-Poscht sind die Ausgaben der letzten zwei Jahre zu finden und bald auch diese. Kurzum, die ganze Welt hat Zugang zu unserer «Kultur-Poscht», sie kann von Millionen von Menschen gelesen werden, sie ist ein Teil vom World Wide Web, dem grössten Informationssystem das überhaupt existiert. Schon längst ist das Internet zu einer neuen, modernen Kultur geworden. Es ist aus unserem alltäglichen Leben nicht mehr weg zu denken; www... und die Welt liegt uns zu Füssen. Man tauscht nicht mehr die Wohnadressen aus; Nein – heute gibt man die e-mail-Adresse weiter. Wenn man sich unterhalten will, muss er oder sie nicht einmal mehr die Wohnung verlassen, denn dazu gibt es die «Chats», da lernt man Leute kennen, da erfährt man, was momentan im Trend ist, da läuft einfach alles. Postkarten verschickt man per e-mail, Zahlungen macht man per e-banking. Alles ganz einfach und unkompliziert. Nie sollte man aber die Gefahr der Viren ausser Acht lassen, den die könnten unsere Kontakte zur Aussenwelt innerhalb weniger Sekunden für längere Zeit erheblich beeinträchtigen. Dann wäre man froh, man hätte sich einige Adressen in die gute alte Agenda geschrieben, oder sich den Termin für morgen auf ein Stück Papier notiert und mit einem Magnet an den Kühlschrank gehängt.

Aber kommen wir wieder zurück zur «Kultur-Poscht». Im Internet ist sie ja, aber wo? Leider ist es nicht immer ganz einfach sich im virtuellen Informationsangebot zurecht zu finden. Natürlich ist auch dafür gesorgt, denn wer kennt sie nicht, die Suchmaschinen, die wohl bekannteste unter ihnen heisst Google. Wenn man dort den Suchbegriff "Kultur" eingibt, spuckt sie innerhalb von 2 Sekunden fast 12 Millionen Suchergebnisse aus. Irgendwo dort steckt auch unsere hübsche «Kultur-Poscht». So geht das nicht; die Suche muss eingeschränkt werden. Nächster Versuch: Begriff "Kulturposcht", ich bezweifle allerdings, dass die Suchmaschine mit diesem Widnauer

Ausdruck etwas anfangen kann. Aber siehe da; drei Treffer und tatsächlich ist zuoberst auf der Liste unsere «Kultur-Poscht». Wahnsinn - es ist doch immer wieder erstaunlich! Moderne Zeiten - moderne Kultur.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Lesespass mit der - nicht virtuellen - diesjährigen «Kultur-Poscht» und besuchen Sie doch einmal unsere Homepage www.kulturverein.ch...



Daniela Grabher
Präsidentin Kulturverein Widnau

«Ich bin ein Künstler»

Der Gewinner des Salzburger Stiers 2003, Ferruccio Cainero, scheint im Rheintal eine grosse Fangemeinde zu haben. Obwohl am Abend seines Auftritts gleich zwei grosse Dorffeste stattfanden, folgten rund 150 Zuschauer der Einladung des Kulturverein Widnau ins Kino Theater Madlen.

Es ist alles andere als einfach, ein abendfüllendes Programm alleine zu gestalten. Doch Ferruccio Cainero meisterte sein 80 Minuten dauerndes Ein-Mann-Theater «Ta pim ta pum» mit Bravour. Ferruccio Cainero kennt man im Rheintal als Partner der Clownin Gardi Hutter. So findet man auch in ihrer beider Komik gewisse Parallelen. Caineros Auftritt ist jedoch ein wenig schlichter, nur auf das alltägliche, unspektakuläre Leben fokussiert, mit Witz und Sinn für Komik. Wir von der «Kultur-Poscht» wollten über den Komiker mehr erfahren, und trafen uns mit ihm vor seinem Auftritt zu einem Interview.

Ferruccio Cainero, Sie treten heute in einem «Landtheater» auf. Ist der Reiz in einer Grossstadt aufzutreten nicht grösser?

Cainero: Ich spiele oft in kleinen Ortschaften und eigentlich ist das Ambiente auf dem «Land» um einiges besser. In den Städten wird zu viel geboten, somit ist das Publi-

kum auf dem Land viel dankbarer.

Sie haben den Salzburger Stier 2003 gewonnen. Hat sich für Sie seither etwas verändert?

Cainero: Als ich letztes Jahr den Kleinkunstpreis gewonnen habe, merkte ich es viel mehr. Als Preisträger des Salzburger Stiers habe ich nun auch die Aufmerksamkeit in Deutschland geweckt. Ich werden demnächst eine Tournee in Nord-Deutschland machen. Noch besser bekannt bin ich allerdings in Italien. Ich habe jedes Jahr 15 Auftritte in Italien. Die meisten

Engagements bekomme ich jedoch in der Schweiz.

Sie sind Produzent, Schauspieler und Komiker. Wie bezeichnen Sie sich eigentlich selbst?

Cainero: Ich bin ein Künstler. Meine Geschichten sind einerseits besinnlich, andererseits lustig. Trotzdem sind die Stücke klar strukturiert. «Ta pim ta pum» dauert 80 Minuten. Ich spiele eine Geschichte mit ganzer Tragik. Es ist nicht direkt Kabarett. Es ist Theater mit ein wenig Kabarett, wobei auch die Improvisation nicht zu kurz kommt.



Wann wird man ein neues Stück von Ihnen sehen?

Cainero: Mein neues Stück «Windmühlen» hatte am 23. Mai in Bellinzona Premiere. Es war ein grosser Erfolg. Mit der deutschen Version werde ich am 23. Oktober im Theater «Sternkeller» in Rüti erstmals auftreten. Jetzt bin ich in jeder freien Minute am Lernen. Es ist nicht so einfach zwei Stunden in einer fremden Sprache aufzutreten.

Sie schreiben auch für andere Schauspieler Produktionen. Was ist für Sie einfacher, ein Stück für andere oder für sich zu produzieren?

Cainero: Wenn ich für mich schreibe, dann spiele ich mich selbst. Hier kann ich viel persönlicher werden. Bei fremden Produktionen bekomme ich Vorgaben. Stücke, wie «Die tapfere Anna» oder «So ein Käse», die ich für Gardi Hutter produziert habe, kann man nicht einfach so schreiben. Diese Art von Theater braucht ein Konzept und das Ganze entwickelt sich dann auf der Bühne. Ich mache auch Vieles mit Musik. Dabei komponiere ich Lieder für meine Stücke. Im Tessin führe ich auch Kindervorstellungen vor, in denen die Musik im Vordergrund steht. Für das Stadttheater Bozen habe ich eine Komödie geschrieben, bei der ich auch noch die Regie führe. Das Stück heisst «Die Wette». Die Premiere ist am 2. März 2004.



Wie sind Sie eigentlich Komiker geworden?

Cainero: Es war ein reiner Zufall. Nach dem Erdbeben 1976 in Friaul habe ich zufällig einen Schauspieler aus Mailand kennengelernt. Gemeinsam mit ihm und meinem Freund Giovanni haben wir eine Clownerie einstudiert und so die Menschen, die nach dem Erdbeben in Baracken lebten, ein wenig aufgehheitert. Mit dieser Clownerie hatten wir auch einen Auftritt in Mailand. Der Erfolg war so gross, dass ich acht Jahre in Mailand blieb und gemeinsam mit Giovanni De Lucia als «Teatro ingeno» auftrat.

Dann hatte ich eine Zeitlang nur Regie geführt und jetzt spiele ich alleine.

Welche Visionen haben Sie noch?

Cainero: Eigentlich keine. Ich lasse mich überraschen, was auf mich zukommt. In erster Linie ist für mich wichtig, dass mein neues Stück «Die Windmühlen» Erfolg hat. Mein grösster Wunsch ist aber, dass ich nie in Rente gehen muss und immer auf der Bühne präsent bleiben kann.

Interview: Susi Miara

Kult ur Poscht



Künstlerportrait

Mit den Ausstellungen die der Kulturverein Widnau im Jahresturnus durchführt, bringen wir dem interessierten Publikum die Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region näher. Zur diesjährigen Ausstellung haben wir wieder einmal eine waschechte Widnauerin zu Gast; Rita Cepush-Frei, die im vorarlbergischen Koblach lebt.

Rita Cepush-Frei ist in Widnau geboren und aufgewachsen. Erzählt sie von ihrer Jugend strahlt die Kunstmalerin übers ganze Gesicht, gerne erinnert sie sich an ihre Jugendzeit. Als erstgeborene Tochter von «Zigerlgs Röbi» ist Rita – zusammen mit den zwei Brüdern Kurt und Armin – an der Heldstrasse aufgewachsen.

Ihr Traumberuf und grösster Wunsch wäre es gewesen, nach der Schule Modezeichnerin zu werden. Schon damals spürte

Rita eine kreative Ader in sich. Die Möglichkeiten – Ende der Fünfzigerjahre – eine solche Ausbildung zu absolvieren waren aber sehr stark beschränkt und Mädchen mussten ja sowieso keinen Beruf erlernen, da ja schon bald nach der Schule geheiratet wird. Nach der Schulzeit arbeitete Rita zuerst in der damaligen Firma Wild – heute Leica – in Heerbrugg und anschliessend einige Jahre bei der Weinkellerei Nüesch in Balgach. Sie gründete zusammen mit anderen den seit vielen Jahren erfolgreichen Schwimmklub Widnau und so schwelgt sie heute in vielen schönen Erinnerungen an intensive Jugendzeiten.

Mit 23 Jahren zog sie dann der Liebe wegen – und ganz dem Gesellschaftsbild der damaligen Zeit entsprechend – nach Koblach im vorarlbergischen Rheintal, um zu heiraten. Sehr ungern ist Rita von Widnau weggezogen, ihr Mann und ihre zwei gesunden Töchter haben sie aber das Heimweh schnell vergessen lassen, zumal sie von den Koblachern

überaus herzlich in die Dorfgemeinschaft aufgenommen wurde und schnell Anschluss fand. Mittlerweile hat die Kunstschaffende drei Enkelkinder, die ihr und ihrem Mann viel bedeuten und oft unter der liebevollen Obhut der Grosseltern sind.

Als wir die Malerin anfragten, ob sie in Widnau ihre Werke ausstellen würde, war sie – nach eigener Aussage – sofort «Feuer und Flamme». Rita Cepush-Frei freut sich riesig auf diese Ausstellung. Auch nach bereits 34 Jahren, die Rita Cepush-Frei nun bereits in Koblach lebt, fühlt sie sich im Herzen immer noch als Widnauerin und freut sich über jedes Gesicht, dass sie nach vielen Jahren wieder zu sehen hofft. Es ist für Rita ein schönes Gefühl, hier gekannt zu werden und nicht fremd zu sein.

Die Kunstmalerin bezeichnet sich selbst als Autodidaktin, Landschaftsmalereien liegen der Powerfrau überhaupt nicht. Ihre Bilder haben etwas mystisches, vielfach sind schattenhaft Personen oder Gestalten zu erkennen. Wenn sie in ihrem Atelier bei der Arbeit sei, habe sie immer das starke Gefühl geführt zu werden, nicht allein zu sein. Wenn sie auf ihre Anfänge zu sprechen kommt schmunzelt die Künstlerin; «herumgeschmiert habe sie schon immer», aber intensiv widmet sie sich nun seit 8 Jahren der Malerei. Es begann alles mit einem Aquarellkurs. Diese Art zu malen sei ihr aber schnell zu langweilig geworden und bei ihrer weiteren Suche

Rita Cepush-Frei

lernte Rita die akademische Kunstmalerin Hildegard Unterweger kennen. Bei Frau Unterweger lernte sie die Technik der Acrylmalerei auf Leinwand und Holz und ist seither in dieser Maltechnik in «ihrem Element». Rita Cepush-Frei ist eine sehr emotionale Malerin, sie «pinselt» nicht, malt nur mit ihren baren Händen. In ihrem Atelier ist kein einziger Pinsel zu finden. Powerfrau ist wohl einer der treffendsten Ausdrücke um Rita zu beschreiben, dabei ist sie eine sehr positiv denkende Frau und lebt nach dem Motto: «ich kann aus meinem Leben genau das machen was ich will».

Daniela Grabher
Präsidentin Kulturverein Widnau





Einladung

Samstag, 8. November 2003
um 18.00 Uhr
Foyer Raiffeisenbank Mittelrheintal
Poststr. 1, 9443 Widnau

Der Kulturverein lädt alle Mitglieder und Kunstfreunde herzlich ein zur Vernissage und Ausstellung der Widnauerin Rita Capush-Frei aus Koblach.

Wir freuen uns, interessierte Gäste mit der Ausstellung der Kunstwerke, dem legendären Kulturverein-Apéro und schöner Musik zu verwöhnen.

Die Künstlerin Rita Cepush-Frei wird an der Vernissage anwesend sein.

Mit herzlichen Grüssen
 Vorstand Kulturverein Widnau

Die Ausstellung dauert bis zum Jahreswechsel 2003/2004.

Vorstellung Lithografie von Rita Cepush-Frei aus der Kunstsammelmappe Kulturverein Widnau

Mit der Lithografie der Widnauerin Rita Cepush-Frei dürfen wir Ihnen ein weiteres Objekt aus unserer Kunstsammelmappe vorstellen.

Die portraitierte Künstlerin Rita Cepush-Frei stellt uns verdankenswerterweise 20 signierte Lithografien zum Verkauf zur Verfügung.

Als Mitglied des Kulturvereins haben Sie die Gelegenheit, ein Exemplar zum Vorzugspreis zu erstehen.

Lithografie «Freunde» von Rita Cepush-Frei

für Mitglieder Fr. 50.-

für Nicht-Mitglieder Fr. 70.-
 (inkl. Mitgliedschaft für 1 Jahr)

Bei Interesse kann die Lithografie anlässlich der Vernissage erworben oder per Telefon/Email bestellt werden.

Bestellungen:

Telefon: 071 722 48 47

Email: federer.andrea@bluewin.ch

Kulturverein Widnau präsentiert erstmals im Rheintal: 24 Stunden Jazz

Samstag, 18. Oktober 2003

- 12.00 - 13.15 **Sassenhausen/Hufenus/Lenzin**
(Modern Jazz, Bebop, Standard)
- 13.45 - 15.00 **Mountain Ramblers**
(Latin, Swing)
- 15.30 - 16.45 **Sans Depot**
(Jazz/Fusion)
- 17.15 - 18.30 **Thomas-Maria Reck**
(Vocal - Jazz)
- 19.00 - 20.15 **Barbara Balzan Quartet**
(Lyrik - Jazz)
- 20.45 - 22.00 **The Criminal Motherfunkers**
(Acid Nu Jazz)
- 22.30 - 23.45 **Christian Münchinger Quartet**
(Noble/Jazz)

Sonntag, 19. Oktober 2003

- 00.15 - 01.30 **Motek**
(Drum'n Jazz n'Bass)
- 02.00 - 03.15 **Monk Revival**
(Monk)
- 03.45 - 05.00 **Rumantsch**
(Romansch-Jazz)
- 05.30 - 06.45 **Eberle**
(Fender-Jazz)
- 07.15 - 08.30 **Simon Kness**
(Free-Jazz)
- 09.00 - 10.15 **Cobana Big Band**
(Traditioneller Bid Band-Sound)
- 10.45 - 12.00 **Riverhouse Jazz Band**
(Dixieland)



■ 24stunden
jazz

18. und 19. Oktober 03
von 12.00 bis 12.00 Uhr
im Restaurant Habsburg
in Widnau

24 Stunden Jazz Die Formationen

Sassenhausen/Hufenus/Lenzin
Samstag, 12 - 13.15 Uhr



Ralph Hufenus, 1970 in St. Gallen geboren, studierte Klavier und Kontrabass an der Jazzschule St. Gallen und am Konservatorium "L. Cherubini" in Florenz. Weiterbildung bei Furio di

Castri und Francisco Obieta. Er arbeitet als Theatermusiker und als freischaffender Kontrabassist in verschiedenen Jazzformationen (Michi Neff Quintett, Spunk!, Marcel Schärli's "Element" und "Lunar", Markus Bischof Trio, u.a.m.)



Enrico Lenzin, 1971 Rheintal (SG). Beginnt mit 18 Jahren Schlagzeug zu spielen. Mit 22 Jahren einjähriges Studium am AIM in Wien. 3 Jahre Privatunterricht bei Pierre Favre, danach Studium am

Konservatorium Luzern, nach 2 Jahren frühzeitig beendet. Spielt u.a. bei Absolut Rhythm (Tapdance, Percussion, Drums), Spunk Jazz-Quartett, Standards of Rumantsch

Ekkehard Sassenhausen - Saxophone ist 1963 in Wuppertal (D) geboren, studierte an der Musikhochschule Köln Abt. Wuppertal Musik mit Hauptfach Saxophon und dem Abschluss der künstlerischen Reife für Klassik und Jazz. Er nahm in

dieser Zeit u.a. Unterricht bei führenden amerikanischen Musikern, wie Bill Dobbins, Dave Liebman, Bobby Watson. Ekkehard Sassenhausen war mehrere Jahre an verschiedenen Musikschulen im Umkreis von Wuppertal als Dozent für Saxophon tätig und unterrichtet seit Anfang 1998 in der Ostschweiz. Seit 2002 ist er Schulleiter der Jugendmusikschule der Stadt St. Gallen. Er arbeitet als freiberuflicher Musiker mit unterschiedlichsten Engagements von Theater, Oper, Musicals und Orchestern bis zu Big Bands und Ensembles in Jazz, Pop und experimenteller Musik. Ekkehard Sassenhausen ist nicht nur als Solist tätig, sondern komponiert und arrangiert auch für eigene Projekte. Künstlerischer Schwerpunkt von Ekkehard Sassenhausen ist der moderne Jazz, in dem ihm die Verbindung von Tradition und Moderne am Herzen liegt.



Mountain Ramblers
Samstag, 13.45 - 15 Uhr

«Harder Mountain Ramblers» ist eine sechsköpfige Band, die ihren Ursprung bei der Kinderbigband «Sigis Kids» der Musikschule Hard hatte. Sigi Konzett, als Leiter der Schule und als Motivator für junge Musiker bekannt, ist Gründer und Band-Leader dieser fetzigen Formation. Das Programm besteht genauso aus Hits von Herp Alpert wie aus alten Swingstücken oder Latinevergreens.

Dominic Wild (Trompete) 12 Jahre

Sarah Wild (Saxophon) 14 Jahre

Philipp Schwärzler (Gitarre/Banjo)

Eric Lechner (Drums)

David Glück (Bass) 9 Jahre

Sigi Konzett (Arrang., Trompete, Gitarre, Tuba)



Sans Depot
Samstag, 15.30 - 16.45 Uhr

SANS DEPOT sind weder Einwegflaschen, noch kommen sie aus Frankreich oder der Romandie. SANS DEPOT, eigentlich ein Quintett, sind vier motivierte Musiker aus der Ostschweiz, Raum Thurgau/St.Gallen. Seit Gründung der Band anfangs der Neunziger hat sich die Formation, trotz Neubesetzungen, stetig weiterentwickelt. Im Herbst 2001 zog sich SANS DEPOT ins Studio zurück und nahm die aktuelle CD "75 cl/ingrédients:jazz&fusion" auf. Diese musikalische Flaschenabfüllung wurde anlässlich der Vollmondbar in Amriswil im September 2002 einem grösseren Publikum präsentiert. Der Sound ist eine Mixtur aus JAZZ&FUSION, angereichert mit viel Blues- und Funk-Elementen. Mit der Neubesetzung von Johannes Eberhard an der E-Gitarre hat die Band eine gehörige Groove-Einspritzung erlebt. Frischblut belebt. Das "SANS" im Bandnamen umschreibt die Philosophie der Musik und Musiker treffend: Nicht ohne Grenzen, aber auch nicht grenzenlos. Das Credo von SANS DEPOT in diesem Sinne: Don't shake it, but serve cool!



Johannes Eberhard (e-guitar)
Andy Huber (e-bass)
Drumsmario Söldi (drums)
Gregi "funkyfarmer" Lehner (keyboards)

Thomas-Maria Reck
Samstag, 17.15 - 18.30 Uhr

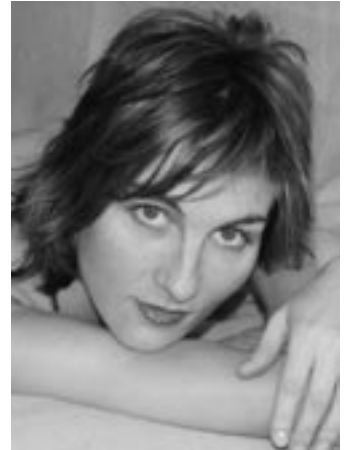
Ab Juli 2003 präsentiert die neue Formation des Basler Jazz-Sängers Thomas-Maria Reck die erste CD. Auf der Aufnahme «storie in Blue» und im gleichnamigen Konzertprogramm sind neben traditionsbewussten Eigenkompositionen auch viele eigenwillig arrangierte Jazzstandards zu hören. Männliche Stimmen sind selten im zeitgenössischen europäischen Jazz. Im Fach der lyrischen Songs und der Scat-Improvisation sind sie geradezu rar. Es ist also ein wohltuend ungewohntes Bild, den Basler Jazz-Sänger Thomas-Maria Reck und seine vier Mitmusiker live zu sehen.

Roman Dylag (bass)
Roland Köppel (piano)
Christoph Mohler (drums)
Joel Affolter (trumpet)



Kult ur Poscht

Lyrische, feingesponnene Klänge im Wechsel mit dynamischer, kraftvoller Einfachheit – eine eigene Sprache – Stimme, Cello, Piano, und Kontrabass – sanft erwacht ist ein fast nur akustisches Quartett in ungewöhnlicher Zusammensetzung, in deren Zentrum die einzigartige warme Stimme von Barbara Balzan steht. Ein sicherer Sinn für Intuition und Natürlichkeit, die Zusammenarbeit mit dem Pianisten Marco Dreifuss und zweijährige Vorbereitung verhalfen der eigenwilligen Sängerin eine neue magische Tür in der Musikwelt aufzutun. Übersprudelnd, ausgelassen fröhlich, dann wiederum verträumt oder klagend ist die instrumentalisierte Stimme des Cellisten Daniel Pezzotti (Steve Swallow, Ray Anderson u.a.). Fast wie ein Zauberer verleiht er jedem einzelnen Stück ein eigenes Timbre. Er begleitet und unterstützt in vielfältiger Weise, tritt aber ebenso als Einzelstimme in ausgedehnten Soli in den Vordergrund. Die Spielfreude in der Kombination der vier exzellenten Musiker lädt den Zuschauer zu einer Sternstunde des interaktiven Musizierens ein. Er kann sich mit offenen Ohren und Sinnen hingeben und aktiv daran teilnehmen, währenddem magische Momente voller Kreativität erwachen.



Barbara Balzan Quartet
Samstag, 19 - 20.15 Uhr

The Criminal Motherfunkers
Samstag, 20.45 - 22 Uhr

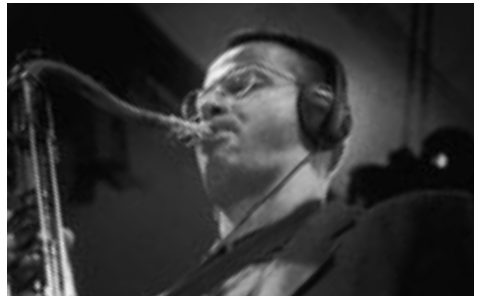
Im Hochwasser Sommer 1999 hatten drei Jungs die Idee eine Band zu gründen. Von Bekannten wurden Musikinstrumente ausgeliehen und das dazugehörige Equipment. Darauf hin wurde noch ein DJ dazukombiniert und sie trafen sich regelmässig, um groovige Musik zu spielen. Die Besetzung wurde mit einem Saxophonisten, einem Trompeter und einem Keyboarder nachgerüstet. Somit entstand im Frühjahr 2002 die siebenköpfige Band: THE CRIMINALMOTHERFUNKERS
Beeinflusst durch Funk und Jazz lassen sie modernen fusionartigen Sound entstehen, der zum Zuhören oder auch zu unbeschwertem Hüftschwung (= Powackeln) animiert.



Rafael Oesch (drums)
Roland Weaspe (guitar)
Mirco Häberli (bass)
Thomas Waespi (rhodes piano)
Matthias Kolb (trumpet)
Stefan Niedermann (saxophone)
Ralf Schudel (turntables)

Christian Münchinger Quartet
Samstag, 22.30 - 23.45 Uhr

Christian Münchinger, Tenor- und Sopransaxophon, wurde am 22. November 1969 in Zürich geboren. Er begann im Alter von acht Jahren Klavier und Blockflöte zu spielen, wechselte mit 16 zum Saxophon, Unterricht bei Philipp Mall an der Jazzschule Zürich. Absolvierte dann ein Berufsstudium mit Diplomabschluss an der Swiss Jazz School Bern bei Andy Scherrer, besuchte Workshops bei Joe Lovano, Jerry Bergonzi, David Liebmann, Billi Brooks und Joe Haider und spielte u.a. mit bekannten Musikern wie Joe Lavano, George Robert, Clark Terry, Jimmy Woode, Barry Finnerty, John Engels, Franco Ambrosetti, George Gruntz und Sandy Patton. Er war Mitglied der SJS Big Band, gastiert u.a. im New Yorker Birdland und im Blues Alley in Washington DC, war mit seinem Quartett natürlich auf Europa Tournee und ist Saxophonist beim Zürich Jazz Orchestra.



Christian Münchinger (Tenorsaxophon)
Tim Kleinert (Piano)
Christoph Sprenger (Bass)
Pius Baschnagel (Drums)

Motek
Sonntag, 0.15 - 01.30 Uhr

Das Quartett des Trompeters Kurt Söldi mit Andreas Schmid (Drums), Alain v. Ritter (Piano/Synth.), Jean-Pierre Dix (Bass), experimentiert elegant mit den Essenzen verschiedener musikalischer Klischees: Improvisation, Interplay und Dynamik des Jazz, Grooves aus Hip Hop und Funk sowie der Kargheit des Drum'n bass. Zusammen mit den special guests DJ little Maze und Rapper Sean T. Byron, die einen Einfluss von Underground und Clubambiente beisteuern, entsteht eine Musik von absoluter Aktualität, die sowohl Jazzfreunde als auch Partygänger abheben lässt.



Monk Revival Sonntag, 02.00 - 03.15 Uhr

Ende 2001 wurden gute junge Musiker zusammengewürfelt. The Monk Revival spielt ausschliesslich Standards der Piano-Legende Thelonious «Sphere» Monk. Sie interpretieren die Stücke auf moderne eigene Art und überraschen so das Jazzpulikum.

Beat Blum (Kontrabass)
Mario Haltinner (Saxophon)
Peter Hasler (Schlagzeug)
Motoko Matsushita (Klavier)



Standards of Rumantsch Sonntag, 03.45 - 05.00 Uhr

Wo liegen die Wurzeln des umfangreichen romanischen Liedguts? In der Klassik, in der Volksmusik oder gar im Jazz? Egal wo die Lieder auch verwurzelt sein mögen, STANDARDS OF RUMANTSCH führt die Kompositionen ins angebrochene Jahrtausend, verbindet traditionelle Melodien mit zeitgenössischen Einflüssen des Jazz mit all seinen stilistischen Facetten. Die bekannten Melodien wurden dabei unverändert belassen, wohl aber harmonisch und rhythmisch vollkommen neu arrangiert und instrumentiert.



Eberle
Sonntag, 05.30 - 06.45

Toni Eberle, Gitarrist, Komponist und Musikpädagoge, geboren 1960 in Bregenz. Unterrichtet seit 1984 Gitarre, Rhythmik und Gehörbildung am Jazz-Seminar und an der Musikschule Dornbirn. Nach seiner kunsthandwerklichen Ausbildung als Gold- und Silberschmid studierte er fünf Jahre am Landeskonservatorium in Feldkirch. Fortbildungen bei Harry Pepl an der Musikhochschule Graz und Mick Godrick, Jeff, Richmen, Ellan Holdsworth. Spielt im Duo, beide mit Fendergitarren.



Simon Kness
Sonntag, 13.45 - 15 Uhr

«Rhizomanie» nannte man einst das freie Zusammenspiel der zwei Protagonisten.
Fuge Erinnerungen Fuge
Gedanken Fuge Eingebungen
ringen um Gehör Fuge.

Rik Beemterboer
(Didgeridoo/Saxophon/Stimme)
Simon Kness
(Schlagzeug)



Cobana Big Band
Sonntag, 09.00 - 10.15 Uhr



Die Cobana Big Band ist eine Gruppe von 19 Amateur-Musikerinnen und Musikern aus der Region Ostschweiz, welche seit 1988 den «original» Big Band-Sound pflegen. Aus diesem Grund entspricht die Instrumentierung derjenigen einer klassischen Big Band. Die Cobana Big Band wurde am Anfang durch Max Degonda geleitet, der nach drei Jahren das Leading dem Profi Musiker Peter Binetsch für sieben Jahre übergab. Seit Januar 2000 steht die Big Band unter dem neuen Leading von Profimusiker Egon Rietmann. Dem musikalischen Leiter ist es gelungen, aus den 19 Musikern eine Einheit zu formen, was sich beim Zuhören als überzeugender Big Band-Sound unüberhörbar bemerkbar macht. Das Repertoire reicht vom bekannten Glenn Miller-Sound über Evergreens, mitreissenden lateinamerikanischen Rhythmen bis hin zum modernen Rock und Pop.

Riverhouse Jazz Band
Sonntag, 10.45 - 12 Uhr

Das Repertoire der River House Jazzband ist eine Reise durch die Jazzgeschichte, deren Komponisten und Interpreten. Klassiker wie Royal Garden, Blues, Jazz Me Blues, High Society und Tiger Rag gehören genauso zum abwechslungsreichen Programm wie so exotisch anmutende Stücke Mischu Banjo und Martinique. Namen wie King Oliver, Kid Ory, W.C. Handy, Louis Armstrong, Sidney Bechet und Duke Ellington tauchen wieder auf. Gute Traditionen leben eben länger. Keep swinging. Die Band setzt sich zusammen aus: Michael Maisch (Trompete), Dani Zwick (Klarinette), Armin Bischof (Posaune), Tobias Frei (Piano), Martin Lutz (Banjo), Max Marquardt (Bass), Bruno Biehle (Sousaphon), Rolf Hofstetter (Washboard) und Nicole Hartmann (Gesang)





Daniela Grabher
Präsidentin
 Falkenburgstrasse 6
 9000 St.Gallen
 Natel: 078 660 18 24
 daniela.grabher@bischoff-textil.com

Wir über uns



Urs Sieber
Aktuar
 Rheinstrasse 27
 9443 Widnau
 Telefon: 071 722 65 92
 bb.schaanwald-zi@evz.admin.ch



Peter Federer
 Rheinstrasse 28
 9443 Widnau
 Telefon: 071 722 14 47
 peter.federer@bluewin.ch



Susi Miara
 Rheinstrasse 21
 9443 Widnau
 Telefon: 071 722 75 33
 smiara@rva.ch



Andrea Federer
 Algisbündtstrasse 5a
 9443 Widnau
 Telefon: 071 722 48 47
 federer.andrea@bluewin.ch



Peter Sieber
 Restaurant Habsburg
 9443 Widnau
 Natel: 079 416 55 11
 habsburg-bar@openoffice.ch



Heinz Köppel
 Bienenstrasse 21
 9444 Diepoldsau
 Telefon: 071 733 20 31
 bubo@bluewin.ch



Urs Spirig
 Algisbündtstrasse 5a
 9443 Widnau
 Telefon: 071 722 48 47
 spirig.urs@hautle.com



Titus Frei
Webmaster
 Im Eberliwies 5
 9445 Rebstein
 Telefon: 071/722 38 42
 webmaster@kulturverein.ch

Andy Fehr
Kassier

Feldstrasse 17b
 9443 Widnau
 Telefon: 071 722 72 48
 afehr@kstreuhand.ch



Der Kulturverein Widnau hat auf der Homepage www.kulturverein.ch die 14 Widnauer Bürgergeschlechter mit ihren Übernahmen und Geschichten veröffentlicht.

Bereits mit dem Sippentreffen am letzten Moschi-Fäscht traf der Kulturverein Widnau ins Schwarze. Jetzt kommt er dem vielfachen Wunsch der Widnauerinnen und Widnauer nochmals entgegen. «Viele, die am Sippentreffen teilnahmen, fragten nach einer Kopie der Vulgonamen, welche wir auf den Tischen verteilt haben», erinnert sich Andrea Federer. Damals habe sie versprochen, dass der Kulturverein alle Übernahmen mit der dazugehörigen Geschichte auf der Homepage veröffentlichen wird. «Gedauert hat es eigentlich länger als geplant», sagt Andrea Federer. «Dafür sind die Seiten jetzt viel ausführlicher.» Der Kulturverein hat jetzt nicht nur alle 14 Widnauer Geschlechter im Internet, sondern auch die Geschichte über die Herkunft der Widnauer Familiengeschlechter, verfasst von Christof Köppel sowie alle Familien-Wappen. Speziell für die Internetseite wurden alle Familienwappen vom Präsidenten der Ortsgemeinde, Karl Köppel, digitalisiert. Über die Startseite kommt man direkt auf die einzelnen Widnauer Familiengeschlechter, angefangen bei Alge über Brunner, Bösch, Fehr, Frei, Hensel, Heule, Köppel, Schawalder, Schmitter, Sieber, Spirig, Thurnherr



bis Wider. Klickt man dann auf den entsprechenden Namen, erfährt man zu Beispiel, dass die Träger des Familiennamens Alge bereits zur Zeit der Hofteilung 1593 in Widnau ansässig waren. Trotzdem ist bei Alges genauso wie bei Brunners kein Vulgoname bekannt. Der Name Fehr war schon vor drei Jahrzehnten mit dreissig Familien in Widnau vertreten, genauso viele sind es heute noch. Die verschiedenen Sippen werden von der Dorfbevölkerung mit sechs Übernahmen bezeichnet. Sogar auf 32 Vulgonamen kommen die Freis. Wen wundert, sind doch im Telefonbuch unter Widnau über 180 Familien und Einzelpersonen mit dem Namen Frei aufgeführt. Auf 21 Vulgonamen kommen auch die Köppels. Die rund 100 Familien lassen sich in vier Familienstämme einteilen. Die 40 Widnauer Familien, die den Namen Schawalder tragen, werden wiederum mit acht Vulgonamen voneinander unter-

schieden. Die Qual der Wahl hat, wer in Widnau ohne genauere Adressangabe eine Person oder Familie mit dem Namen Sieber ausfindig machen muss, lauten doch 200 Haushalte auf diesen Familiennamen. Da war und ist es verständlich, nähere Bezeichnung in Form von Übernahmen zu verwenden. Für die wichtigsten und grössten Familienstämme werden 32 Übernahmen verwendet. Zwölf Übernahmen gibt es für Heule, neun für die rund 50 Familien Spirig, sechs für noch ein gutes Dutzend Familien Wider. Wer sich Zeit nimmt und im Internet ein wenig herumstöbert, erfährt so einiges über die Widnauer Geschichte und gleichzeitig über ein lebendiges Kulturgut.

Die Vulgonamen sind unter www.kulturverein.ch abrufbar. Änderungen und Ergänzungen können an Andrea Federer weitergeleitet werden.

Susi Miara

Werden Sie Mitglied - es lohnt sich!

Der Kulturverein Widnau organisiert Veranstaltungen wie Ausstellungen bildender Künstler, klassische und jazzige Konzerte, sowie Kinderkonzerte, Musikertreffs, Symposien und Kabarets und trägt kulturell zum Gelingen des Moschti-Fäaschts bei. Er fördert so die Dorfgemeinschaft und belebt das kulturelle Geschehen im Dorf und der Region.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Aktivitäten, erhalten Ermässigungen bei Eintritt und haben die Gelegenheit, jedes Jahr ein Objekt aus der Kulturverein-Kunstsammelmappe (limitierte Auflage) – in diesem Jahr die Lithografie «Freunde» von Rita Cepush-Frei – zum Spezialpreis von Fr. 50.– zu erwerben (siehe Seite 8).

Die Vorstandsmitglieder des Kulturverein Widnau sind stets offen für neue Impulse und Ideen, die zur Lebendigkeit des Vereins beitragen und hoffen auf ein persönliches Kennenlernen bei einem der nächsten Anlässe.

Wir freuen uns über jedes anregende und/oder kritische e-mail – info@kulturverein.ch – und garantieren für eine Antwort (dies gilt natürlich auch für Briefpost...). Sie können sich jederzeit an eines unserer Vorstandsmitglieder wenden (siehe Telefonnummern und Adressen auf Seite 17).

Ebenso freut uns jede neue Mitgliedschaft!

Mit freundlichen Grüssen
Vorstand Kulturverein Widnau

Bitte verwenden Sie den beiliegenden Einzahlungsschein und melden Sie uns Ihre Mitgliedschaft per e-mail oder Telefon.

Einzelmitgliedschaft Fr. 20.-/Jahr

Firmenmitgliedschaft Fr. 50.-/Jahr

Objekt Kunstsammelmappe

für Mitglieder Fr. 50.-/Stück

für Nicht-Mitglieder Fr. 70.-/Stück

(inkl. Mitgliedschaft für 1 Jahr)

Offizielle Email-Adresse des Kulturverein Widnau: info@kulturverein.ch

P.P.
9443 Widnau



24stunden jazz

18. und 19. Oktober 03
im Restaurant Habsburg
in Widnau

24 Stunden Jazz...
mit freundlicher Unterstützung unserer Sponsoren:

NOVARON EICHER HUTTER GEPP GMBH
Architektur Baumanagement Konzept

Sonnenstrasse 12 CH-9444 Diepoldsau T +41 (0) 71 737 71 61
F +41 (0) 71 737 71 60 novaron@novaron.ch www.novaron.ch

freicom.

Der Rheintaler

MIGROS

Kulturprozent

Habsburg
WIDNAU